

LUTHER-BLÄTTLE

Der Gemeindegruß

Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde
Vöhringen – Bellenberg – Illerberg – Thal

August / September / Oktober 2010



Heimkommen nach dem Urlaub

Wenn nun Anfang August auch die Schulferien in Bayern begonnen haben, befinden wir uns in der Urlaubszeit. Das Wort „Urlaub“ hat etwas mit Reisen zu tun, stammt es doch vom mittelhochdeutschen „Urloup“ ab, was nichts anderes heißt als „Erlaubnis“. Wer auf Urlaub ist, hat die Erlaubnis erhalten, seinen Wohnort vorübergehend zu verlassen.

Im erlaubten Verreisen (und nicht etwa im Abhauen) ereignet sich menschliche Freiheit. Wir entscheiden schließlich selbst, wann, für wie lang, wohin und mit wem wir verreisen. Als Touristen, die sich auf einer Tour befinden, suchen wir im Urlaub nach den besonderen Erlebnissen außerhalb des Alltags. Schließlich heißt es schon beim Prediger, *„Das Auge sieht sich niemals satt, und das Ohr hört sich niemals satt.“* (Pred. 1,8). Da gibt es in uns ein Verlangen nach dem einmalig Schönen. Auch wenn durch das Verreisen unser Leben mit – hoffentlich schönen – Erinnerungen bereichert wird, kommt es im Urlaub nicht zu seiner Erfüllung. Alles, was wir selbst in Augenschein nehmen können, geht vorüber und verliert sich in der Vergänglichkeit. Insofern bringt uns der Urlaub nicht zum Ziel unseres Lebens.

Was das Verreisen dennoch gelingen lässt, ist das Heimkommen. Da man dann also zurück in der eigenen Wohnung, wo die Zeit stehen geblieben scheint. Ich finde mich an einem vertrauten Ort ein und begegne Menschen, die mir nahestehen. Heimkommen ist die Verheißung unseres Lebens. Wer heimkommt, ist ja unterwegs nicht verloren gegangen. In diesem Sinne lässt sich das Heil, um das es im Evangelium Jesu Christi geht, als das endgültige Heimkommen begreifen. Da nimmt Jesus unser Leben an – mit all seiner Vergänglichkeit; da finden Schuld und Versagen ihren Ausweg am Kreuz und lassen uns nicht mehr ins Leere laufen. Da treten wir schließlich in das Wohnzimmer des dreieinigen Gottes ein. In SEINER Gegenwart sind wir mit unserem Leben dort angekommen, wo wir hingehören.

Ein gesegnetes Heimkommen
wünscht Euch

Euer Jochen Teuffel, Pfarrer

Es ist ein Wunder, sagt das Herz.

Es ist eine große Verantwortung, sagt der Verstand.

Es ist sehr viel Sorge, sagt die Angst.

Es ist ein Geschenk Gottes, sagt der Glaube.

Es ist eine enorme Herausforderung, sagt die Erfahrung.



Es ist das größte Glück sagt die Liebe.

Es ist ein einzigartiges neues Leben und wir

– die ganze Kirchengemeinde –
heißen Eure Tochter Tiasenla
bei uns von Herzen willkommen.

Gottes Segen

für unseren Pfarrer Jochen Teuffel und seine Frau Naro

Das Mesnerteam stellt sich vor



auch zusätzlich Stühle bereit zu stellen, damit jeder einen Platz findet und trotzdem aus Sicherheitsgründen die Wege frei zuhalten.

Die „Hintergrundtätigkeiten“ sind unter anderem: für die Statistik die Kirchenbesucher zählen, an Weihnachten die Krippe aufbauen und beim Schmücken des Christbaumes helfen. Ortsfremden und Neuzugezogenen behilflich sein, Auskünfte über die Kirchengemeinde geben, zu den Gottes-

diensten einladen und-und-und! Alle Aufgaben können wir hier nicht aufzählen, denn das würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Unser Anliegen ist es: **„Die Gemeinde soll sich in ihrer Kirche zu Hause fühlen.“**

Seit 2003 sind Sieglinde Treiber, Elke Baur sowie die Geschwister Andrea und Markus Schmucker im Mesnerteam. Pfarrer Michael Foltin fragte damals an und so wurden sie Nachfolger von Maria Schweizer, die aus gesundheitlichen Gründen das Mesneramt aufgeben musste. Andrea und Markus Schmucker haben aus beruflichen Gründen das Mesnerteam verlassen und so kamen in der Pfarrvakanz Ende 2008 Christine und Armin Paulus dazu.

In unserer Gemeinde ist es üblich, dass die Mesner sich gegenseitig anlernen, man tauscht Erfahrungen aus, doch es braucht Zeit, bis wir in die vielfältigen Gottesdienstformen eingeführt sind. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit läuft die Sache

Unsere Kirchengemeinde braucht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die bereit sind, eine Zeit lang einen Dienst zu übernehmen. Der Mesnerdienst ist einer dieser Dienste, zwar wichtig, aber eigentlich unauffällig, da sehr viele der Tätigkeiten im Hintergrund ablaufen. Einige, die die Gemeinde bemerkt, sind z.B.: die Liednummern anstecken, Kerzen und Blumenschmuck erneuern, dem Liturgischen Kalender entsprechend die Paramente an Altar und Kanzel wechseln, Licht und Heizung betreuen, Gesangbücher bereithalten, eventuell Liedblätter verteilen, bei Abendmahlgottesdiensten und Taufen die entsprechenden Gerätschaften bereitstellen, bei Beerdigungen, Hochzeiten und anderen Gottesdiensten da zu sein und für einen würdigen Rahmen zu sorgen.

Besonders bei den Konfirmations- und Weihnachtsgottesdiensten, zu denen sehr viele Gemeindeglieder den Weg zur Kirche finden, ist es den Mesnern wichtig, dass alles reibungslos abläuft, d.h. unter anderem

dann rund und im Team arbeitet es sich ohnehin leichter. Wir besprechen uns, können Dienste tauschen, in den Urlaub fahren und uns gegenseitig helfen. Es ist eine gute Aufgabe, die wir gerne und vor allem

auch mit sehr viel Liebe tun. Wir freuen uns, wenn wir neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen willkommen heißen dürfen.

Ihr Mesnerteam

Interview mit Markus Schmucker

Für diese Ausgabe des Luther-Blättles hat Chrissy Hornik Herrn Markus Schmucker interviewt. Er ist 31 Jahre alt, Single, ohne Kinder.

Von Beruf ist Markus Kaufmann im Einzelhandel, Steuerfachangestellter und seit einem Jahr Steuerfachwirt.

In unserer Kirchengemeinde bekleidet er die Position eines Kirchenvorstandes (Fachgebiete Gebäudemanagement und Erwachsenenbildung). Außerdem ist er Synodenbeauftragter und gottesdienstlicher Lektor.



Chrissy: Kannst du uns in einem Satz erklären, was ein gottesdienstlicher Lektor macht?

Markus: Er feiert Gottesdienst mit und für die Gemeinde.

Chrissy: Über welches Thema würdest du am liebsten im Gottesdienst sprechen und warum?

Markus: Über die Schöpfung Gottes und unseren Umgang damit, nicht weil gerade die Katastrophe im Golf von Mexiko passiert ist, sondern weil jeder Einzelne von uns dafür Verantwortung (jeder in seinem Bereich) trägt.

Chrissy: Als Lektor trägst du ja eigentlich eine Predigt vor, die ein Anderer geschrieben hat. Wo ist da deine Verantwortung für den Inhalt?

Markus: Im Vorfeld (ca. zwei Wochen vor dem Gottesdienst) lese ich im Internet und auf gedruckten Lese-

predigten den jeweiligen Predigttext und die Ausführungen von mindestens drei „Schreibern“. Dann schlafe ich eine Nacht drüber. Am nächsten Tag versuche ich mit den gewonnenen Eindrücken durch den Tag zu gehen. Dabei favorisiere ich meistens zwei Predigten, anschließend nochmals durchlesen und ich ergänze dann mit eigenen Sätzen und Beispielen die Predigten. Nach getaner Arbeit kann ich anschließend gut damit leben. Natürlich ist alles eine Frage der Zeit, neben der Vollzeitbeschäftigung.

Chrissy: Apropos Vollzeitbeschäftigung. Du bist Steuerfachwirt. In unserem Land gilt es ja fast nur als Kavaliersdelikt, es mit der Steuererklärung nicht so genau zu nehmen. Wie siehst du das in deinem Beruf, als Christ mit Verantwortung?

Markus: kurze Antwort – sehr gewissenhaft.

Chrissy: Ok, Themenwechsel.

Du legst in den Predigten, wie ich verstanden habe, viel Wert auf den Inhalt und die Aussage.

Wie geht es dir als jungem Menschen damit, dich in deinem Umfeld zu Jesus zu bekennen?

Markus: Gute Frage, mir geht es dabei sehr gut. Dass ich mich ehrenamtlich engagiere, wissen die meisten. Anfangs hatte und habe ich das Gefühl, ein wenig dafür belächelt zu werden, was dann aber mit der Zeit in Anerkennung und Respekt übertritt.

Chrissy: Aber oftmals wird Kirche ja nicht mehr unbedingt mit Leben mit Jesus gleichgesetzt. Welche Erfahrungen hast du, wenn du Menschen über Jesus erzählst?

Markus: Geteilte Erfahrungen, entweder ich komme mit Menschen ins Gespräch oder nicht. Ich richte aber nicht.

Chrissy: Nun zu den privaten Fragen. Es ist ja Urlaubszeit. Was ist dein Lieblingsland?

Markus: Deutschland – „Ich liebe deutsche Land“
(Anmerkung: ein song)

Chrissy: Drei Dinge, die du mit auf eine einsame Insel nehmen würdest?

Markus: Bibel, Zeit – aber die habe ich ja auf der Insel – und mein Bett.

Chrissy: Hast du Lampenfieber?

Markus: Ja, das gehört dazu, aber durch Lampenfieber bin ich wacher und konzentrierter.

Chrissy: Hobbies?

Markus: Sommer- und Winterunterteilung; Sommer: Radfahren, Badminton und leichter Sport; Winter: Modellbau (HO-Modellbahn) und schlafen.

Chrissy: Welche Eigenschaft schätzt du an einem Menschen und welche nicht?

Markus: pro: Verlässlichkeit;
contra: Verlogenheit (geht gar nicht)

Chrissy: Und zu guter Letzt: wie lautet dein Konfirmationsspruch?

Markus: Psalm 91, 1+2: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Chrissy: Vielen Dank für das Gespräch.

Monatsspruch Oktober

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.

Offenbarung 3,8

Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren

Auf die Frage, warum Menschen Musik machen, auch in der Kirche, antwortet Martin Luther, Sänger und Lautenspieler, so:

„Nach dem heiligen Wort Gottes ist nichts so hoch zu rühmen wie die Musik, weil sie aller Bewegung des menschlichen Herzens mächtig ist. Nichts auf Erden ist kräftiger, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig, die Verzagten herzhaft, die Hoffärtigen demütig zu machen, die Hitzigen zu dämpfen, den Hass zu mindern. Darum haben die heiligen Väter das Wort Gottes in Gesänge und Saitenspiel gebracht, davon wir denn so mancherlei köstliche Gesänge und Psalmen haben. Darum ist dem Menschen die Stimme gegeben, dass er Gott mit Gesängen und Worten zugleich loben könne. Wenn aber Studium und Kunst hinzu kommen, die die natürliche Musik bessert und bildet, dann erkennt man erst mit großer Verwunderung die vollkommene Weisheit Gottes in seinem Werk der Musica.“

Und dieses Wort Gottes verkündet „mit mancherlei Gesängen und Psalmen“ der Kirchenchor unserer Gemeinde nun schon seit 60 Jahren.

Am 10. Oktober 2010 um 17.00 Uhr singt der Chor Lieder und Stücke, die bei den Sängerinnen und Sängern besonders beliebt sind. Und weil das Lob Gottes auch mit Instrumenten erklingen soll, haben wir uns Gäste eingeladen, damit wir alle „die vollkommene Weisheit Gottes in seinem Werk der Musica“ erkennen.

Wer mit seinem Gott rechnet, dem geht der Stoff für das Danken und Loben niemals aus. Also: „Warum sollt ich meinem Gott nicht singen?“

Sie sind herzlich eingeladen! Wir freuen uns, wenn Sie in dieses Lob einstimmen am

**10. Oktober um 17.00 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche**

Bärbel Kreimann für den Kirchenchor

Evangelisches Kinderhaus

Arche



Ausflug der „Schlaun Füchse“

(von Martina Hannes)

Unsere Vorschulkinder unternahmen im Juni einen Ausflug zum Waldseilgarten nach Wallenhausen.

Nachdem wir alle unsere Sicherungskleidung angezogen hatten (Seil und Karabinerhaken), bekamen wir eine Einweisung, wie wir uns damit im Parcours sichern können.

Danach ging es los auf die Bäume.

Die Kinder schafften mit viel Mut und Konzentration alle drei Schwierigkeitsstufen.

Eine kleine Stärkung im Zelt gehörte selbstverständlich mit dazu.



Acht Seligkeiten

(aus Frankreich)

Selig sind, die über sich selbst lachen können, denn sie werden sich köstlich amüsieren.

Selig, die einen Berg von einem Maulwurfshügel unterscheiden können, es wird ihnen viel Ärger erspart bleiben.

Selig, die fähig sind, sich auszuruhen und zu schlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen, sie werden weise genannt werden.

Selig seid ihr, wenn ihr ein Lächeln bewundern und eine Grimasse vergessen könnt.

Selig seid ihr, wenn ihr das Benehmen anderer immer mit Wohlwollen beurteilen könnt, man wird euch für naiv halten, aber die Liebe fordert es.

Selig, die vor dem Handeln nachdenken und vor dem Nachdenken beten, sie werden viele Dummheiten vermeiden.

Selig seid ihr, wenn ihr lächeln und schweigen könnt, wenn man euch ins Wort fällt oder euch widerspricht, denn dann hat die frohe Botschaft angefangen, euer Herz zu verwandeln.

Selig seid ihr vor allem, wenn ihr den Herrn erkennt in allen, die euch begegnen, denn dann habt ihr das wahre Licht und die echte Wahrheit gefunden.

Neue Gottesdienstordnung

Seit Ostern haben wir eine neue Gottesdienstordnung, die von unserem Kirchenvorstand beschlossen worden ist. Man muss schon genau hinhören, um die Unterschiede zur bisherigen zu erkennen. Nichtsdestotrotz haben wir ein Blatt mit der neuen Ordnung in die Gesangbücher in der Kirche eingelegt. Am Kirchenausgang befinden sich weitere Exemplare, die für das eigene Gesangbuch mitgenommen werden können.

26 neue Konfirmanden

26 junge Menschen aus Vöhringen, Bellenberg, Illerberg, Thal, Illerzell und Illerrieden haben sich für den Konfirmandenkurs 2010/11 angemeldet. Sie werden von 22. bis 24. September in Babenhausen auf der Konfirmandenfreizeit sein und sich am Sonntag, den 26. September der Gemeinde im Gottesdienst vorstellen.

Unser Gebet - eine Gesprächsreihe

Beten ist kinderleicht und hat es doch in sich. An fünf Abenden im September und Oktober lädt Pfarrer Jochen Teuffel jeweils am Dienstag, 19.30 Uhr in den kleinen Saal in unserem Gemeindehaus zu einem Gesprächskreis mit biblischen Impulsen ein. Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

28. September	Not lehrt Beten. Aber was hilft's?
05. Oktober	Einfach unverschämt. Beten in den Psalmen
12. Oktober	Dein Reich komme. Das Vaterunser
19. Oktober	Hände hoch! Wie Beten Gestalt annimmt
26. Oktober	Danke, das genügt. Abendmahl als Gebet

Evangelisch oder katholisch - was ist eigentlich der Unterschied?

Zu dieser Fragestellung lädt Pfarrer Jochen Teuffel zu einem Gesprächsabend

am Donnerstag, den 28. Oktober um 19.30 Uhr

in das Evangelische Gemeindehaus ein.

Dabei wird zur Sprache kommen, was Christen beider Konfessionen verbindet und wo es in versöhnter Verschiedenheit weiterzugehen hat.

Musik im Gottesdienst

(von Dr. Helmut Schüttlöffel)

Auch in den nächsten Monaten ist es geplant, einige Gottesdienste zusätzlich zur üblichen Orgelmusik musikalisch zu bereichern.

Im Einzelnen sind folgende Sonntage vorgesehen:

Am 15.08.2010 wird **Frau Gröger-Fendt** noch einmal singen.

Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach (aus der Kantate BWV 179), Carissimi, Stradella (Gebet) und C. Ph. E. Bach.

Frau Weidl spielt am 26.09.2010 sowohl in Vöhringen als auch in Bellenberg wieder eine Flötensonate.

Zum Festgottesdienst, am 10.10.2010, wird **Frau Czech** uns mit ihrer Trompete erfreuen, zum Eingang und Ausgang wird festliche Barockmusik erklingen.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud,

in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier und siehe,
wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt, und lasse,
was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

(Paul Gerhardt)

Man hat recht, die Schönheit der Welt zu lieben, denn sie ist das Zeichen eines Liebesaustausches zwischen dem Schöpfer und der Schöpfung. Die Schönheit ist für die Dinge, was die Heiligkeit für die Seele ist. (Simone Weil)

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
eine erholsame und erfrischende Sommerzeit.

Gottesdienste in der Martin-Luther-Kirche

Sonntag, 01. August (9. Sonntag nach Trinit.) 9.15 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 08. August (10. Sonntag nach Trinit.) 9.15 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 15. August (11. Sonntag nach Trinit.) 9.15 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 22. August (12. Sonntag nach Trinit.) 9.15 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 29. August (13. Sonntag nach Trinit.) 9.15 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 05. Sept. (14. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 12. Sept. (15. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 19. Sept. (16. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 26. Sept. (17. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
Sonntag, 03. Okt. (Erntedankfest) 10.00	Familiengottesdienst mit Jungschar
Sonntag, 10. Okt. (19. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst zum Diakoniesonntag
Sonntag, 17. Okt. (20. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 24. Okt. (21. Sonntag nach Trinit.) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 31. Okt. (Reformationstag) 9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Kirchenchor
Sonntag, 07. Nov. (Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres) 9.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Gottesdienste in Bellenberg

Sonntag, 08. August (10. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 22. August (12. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 12. Sept. (15. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 26. Sept. (17. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 10. Okt. (19. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst zum Diakoniesonntag
Sonntag, 24. Okt. (21. Sonntag nach Trinit.) 10.30 Uhr	Predigtgottesdienst

Krabbelgottesdienst

Sonntag, 03. Oktober 2010

11.00 Uhr

in der Martin-Luther-Kirche

Gottesdienstzeiten

Bitte beachten Sie

die verschiedenen Anfangszeiten
der Gottesdienste bei Festgottesdiensten
oder während der Ferienzeiten.



Ökumenisches Abendgebet

Das nächste Ökumenische Abendgebet findet

am 06. Oktober 2010 um 19.30 Uhr

in der St. Michaelskirche statt und
wird von der Gruppe Wir-r-sing gestaltet.

Was - Wann - Wo

Treffpunkt im Vöhringer Gemeindehaus

Frauenkreis:	am Dienstag,	09. Nov. 2010	19.45 Uhr
Seniorenkreis:	am Donnerstag,	05. Aug. 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag,	02. Sept. 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag,	07. Okt. 2010	14.30 Uhr
	am Donnerstag,	04. Nov. 2010	14.30 Uhr
Kirchenchorprobe:	jeden Mittwoch		20.00 Uhr
	(nicht während der Schulferien)		

Treffpunkt im Luthersaal (Eingang Kirchturm)

Jungschar:	am Mittwoch,	15. + 29. September
	am Mittwoch,	13. + 27. Oktober
	am Mittwoch	10. + 24. November
	jeweils von 17.00 Uhr – 18.15 Uhr	

60 Jahre Kirchenchor unserer Gemeinde

„Warum sollt ich meinem Gott nicht singen?“

Sie sind herzlich eingeladen zu einem kleinen Konzert

am 10. Oktober 2010 um 17.00 Uhr

in der Martin-Luther-Kirche.

Monatsspruch August

Jesus Christus spricht:
Ihr urteilt, wie Menschen urteilen,
ich urteile über keinen.

Johannes 8.15

Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe erhielten:

Hofmann, Moritz	Vöhringen-Illerberg
Schmidt, Nico	Vöhringen
Jobst, Alexander	Bellenberg
Rau, Jonas	Vöhringen-Illerberg
Klapproth, Lukas	Bellenberg
Peters, Alexander	Bellenberg
Schläger, Mira	Bellenberg
Schläger, Marvin	Bellenberg

*Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.*

Psalm 91,11.12

Kirchlich getraut wurden:

Jäger Kathrin, geb. Franke, und	Jäger Axel,	Vöhringen
Haiß Eleftheria, geb. Paspala, und	Haiß Manuel,	Vöhringen
Brenner Tanja, geb. Schauber, und	Brenner Florian,	Vöhringen

*Ertragt einer den anderen in Liebe und seid darauf bedacht,
zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.*

Epheser 4,2f

Verstorben sind und kirchlich beerdigt wurden:

Kirtscher, Johana	62 Jahre	Vöhringen
Freund, Otto	83 Jahre	zuletzt wohnhaft: Zschopau
Weberruß, Hans	72 Jahre	Vöhringen

Gott wird dir einen Engel mitschicken, und deine Reise gelingen lassen.

1. Mose 24,40

Erntedank: 3. Oktober

DANKE

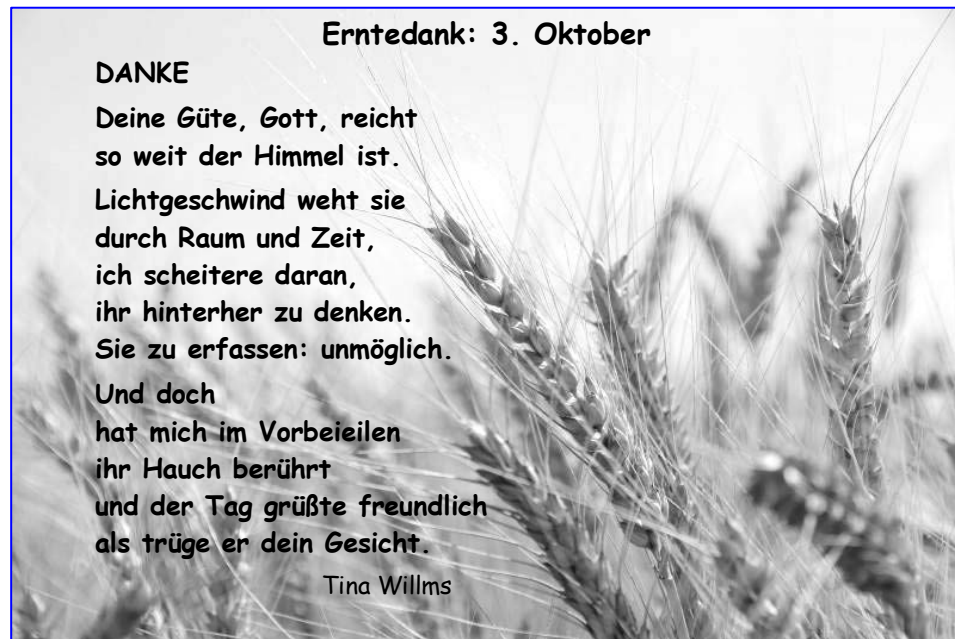
**Deine Güte, Gott, reicht
so weit der Himmel ist.**

**Lichtgeschwind weht sie
durch Raum und Zeit,
ich scheitere daran,
ihr hinterher zu denken.**

Sie zu erfassen: unmöglich.

**Und doch
hat mich im Vorbeieilen
ihr Hauch berührt
und der Tag grüßte freundlich
als trüge er dein Gesicht.**

Tina Willms



Glückwunsch

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich hält!

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich schützt!

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:

Niemand ist da, der mich liebt!



Wir wünschen allen Gemeindegliedern,
die im August, September und Oktober 2010
Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen.



Evangelische Bücherei

(von Elke Friedrich)

Sommerzeit – Lesezeit!

Gibt es etwas Schöneres, als bei Sommerwärme, bzw. Sommerhitze, im Schatten zu sitzen und zu lesen? – Um Ihnen bei der großen Zahl der Neuerwerbungen Ihrer Bücherei die Wahl zu erleichtern, werden – wieder einmal – drei Bücher vorgestellt.

1. Benioff, David: „Stadt der Diebe“

Signatur: Ro / Beni

Neujahr 1942: Lew und Kolja warten im Leningrader Gefängnis auf ihre Hinrichtung – der Eine ein Plünderer, der Andere ein Deserteur. Doch statt aufs Schafott führt man die Beiden vor den Geheimdienstchef der Stadt. Und der stellt sie – im Tausch gegen ihre Freiheit – vor eine schier unlösbare Aufgabe: Im belagerten, ausgehungerten Leningrad sollen sie innerhalb von sechs Tagen ein Dutzend Eier für die Hochzeit seiner Tochter auftreiben. – Damit beginnt ein fesselndes Abenteuer und eine tiefe Freundschaft zwischen zwei jungen Männern, die ungewöhnlicher nicht sein könnte.

Eine tragische und komische und eine atemberaubende Geschichte. Außergewöhnlich!

Während der **Bayerischen Sommerferien** hat die Bücherei **geöffnet**:

Montag, den 23.8.2010 von 17 – 18 Uhr
Montag, den 30.8.2010 von 17 – 18 Uhr und
Montag, den 6.9.2010 von 17 – 18 Uhr

Und „normal“ wieder ab Montag, den 13.9.2010 von 17 – 19 Uhr

2. Vlugt, Simone van der: „Schattenschwester“

Signatur: Ro / Vlug

Roman aus den Niederlanden. Erzählt wird ein Teil des Lebens von Zwillingsschwestern. Die dominante der Beiden unterrichtet in einer Schule mit Problemkindern und hohem Ausländeranteil. Nach einer Konfrontation mit einem Schüler während des Unterrichts ist nichts mehr in ihrem Leben wie vorher. Kurz nach diesem Erlebnis stirbt sie. – Die Autorin hinterfragt alle Beziehungen, auch die zu ihrer Zwillingsschwester und berichtet von den Möglichkeiten, die Lehrerin verbleibt, schwierige Kinder und Jugendliche zu unterrichten.

Ein gut zu lesender, psychologisch dichter und realitätsnaher Roman.

3. Stroner, Regine: „Selbst gemacht & mitgebracht“

Signatur: Ra 2 / Selb

Geschenke aus der Küche. Anregungen für „Mitbringsel“ zu Kaffee-Einladungen, zu Geburtstagen und Abend-Einladungen, auch möglich als „Bedankmich-Geschenk“ für das Blumengießen oder ähnliche Gelegenheiten. Mit genauen Anleitungen und anregenden bunter Abbildungen.

Umweltmanagement in der Kirche – der grüne Gockel

(von Jochen Teuffel)



Wie verhält sich unsere Kirche hier in Vöhringen in Sachen Umwelt. An Strom- und Gasrechnungen kann man sehen, dass wir in unseren Gebäuden und mit unseren Aktivitäten

viel Energie verbrauchen, die unsere Umwelt belastet. Der Kirchenvorstand denkt an die Einführung eines kirchlichen Umweltmanagementsystems „Grüner Gockel“ (www.gruenergockel.de). Da geht es um eine Bestandsaufnahme, wo alles auf den Tisch kommt, bevor dann über geeignete Maßnahmen entschieden wird. Das Ziel ist klar: Wir wollen als Kirche Vorbild und Vorreiter in Sachen umweltgerechten Verhaltens sein – zur Bewahrung der Schöpfung. Vielleicht bringen ja manche für ein Umweltteam Sachverstand und Engagement mit. Dumm nur, dass wir davon noch nichts wissen. Wer Interesse am Umweltteam hat, meldet sich einfach beim Pfarramt.

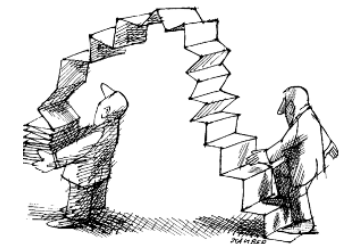
Gesucht: ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

(aus dem Gebäudemanagementausschuss)

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum wird bei uns im Gebäudemanagementausschuss umgedichtet:

In Gebäude, um Gebäude und um Gebäude herum.

Das ist der Schwerpunkt unseres Ausschusses. Natürlich bedeutet das auch Arbeit und Organisation. Wenn Sie sich ehrenamtlich einbringen möchten – in, um und um Gebäude herum – melden Sie sich bitte schriftlich bei Frau Baum im Pfarrbüro. Wir



vom Gebäudemanagementausschuss werden uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Keine Kleidersammlung mehr für Bethel

Über Jahrzehnte hinweg wurden im Dezember in unserer Gemeinde Kleider für Bethel gesammelt. In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, dass wir mit der Menge und Qualität der angelieferten Kleidung nicht mehr zurecht kommen. Außerdem gibt es in unserer Region kirchliche Alternativen, die einen Kleidungstransport quer durch Deutschland nicht notwendig machen. Der Kirchenvorstand hat daher beschlossen, ab sofort keine Kleidung mehr für Bethel anzunehmen.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, gut erhaltene und frisch gewaschene Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene, Spielsachen, Bettwäsche und Betten abzugeben beim

Fair-Kauf Neu-Ulm
Augsburger Straße 26,
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731/970 95 70

Träger von Fair-Kauf ist der Caritasverband, Dienststelle Neu-Ulm und befindet sich im hinteren Gebäude – man muss also in den Hof der Haus-Nr. 26 gehen.

Diese abgegebenen Sachen werden an Bedürftige vor Ort weitergegeben bzw. zu einem geringen Betrag verkauft.

Eine weitere Möglichkeit ist es auch, Kleidung, Schuhe ohne Beschädigung, Bett- und Haushaltswäsche bei der Aktion-Hoffnung abzugeben. Der nächste Sammeltermin in Vöhringen ist am 06. November 2010 bei der Wasserachse am Josef-Cardijn-Haus.

Kleidung, die bei diesen Stellen nicht angenommen werden kann, lässt sich in den örtlichen Kleidercontainern problemlos entsorgen.

Monatsspruch September

Ein Mensch, der da isst und trinkt
und hat guten Mut bei all seinem Mühen,
das ist eine Gabe Gottes.

Prediger 3,13

Das Sozialpsychiatrische Zentrum Illertissen stellt sich vor.

Mein Name ist Jasmin Becker, ich arbeite als Sozialpädagogin und Tagesstättenleitung im Sozialpsychiatrischen Zentrum (SPZ) Illertissen. Dies befindet sich in der Robert-Koch-Str. 2 in Illertissen, gegenüber des alten Eingangs der Illertalklinik. Das SPZ Illertissen wurde vom Diakonischen Werk Neu-Ulm e.V. ins Leben gerufen.

Was bedeutet Sozialpsychiatrisches Zentrum und warum in Illertissen?

Ein Sozialpsychiatrisches Zentrum vereint sehr viele verschiedene soziale Dienste unter einem Dach. Dies ist sehr wichtig, um notwendige Hilfeleistungen schnell und unkompliziert an die Adressaten zu bringen. Für viele unserer Klienten war bzw. ist der Weg nach Neu-Ulm, wo sehr viele Hilfeangebote vorhanden sind, schlichtweg zu weit und aufgrund ihrer Erkrankung oft auch eine unüberwindbare Hürde. Mit der Standortwahl Illertissen schließt sich eine Versorgungslücke und bietet auch den Menschen im südlichen Landkreis eine wohnortnahe Anlaufstelle.

Welche Dienste finden Sie im Sozialpsychiatrischen Zentrum Illertissen?

In unserem SPZ befinden sich zum einen Hilfen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Dazu

gehören die Tagesstätte, das Ambulant Betreute Wohnen, der Sozialpsychiatrische Dienst der Caritas und eine Außensprechstunde eines Facharztes des Bezirkskrankenhauses Günzburg. Zum anderen finden sie auch die Suchtberatung sowie die Drogenberatung, welche bisher in der Hauptstraße beim Rathaus tätig war. Wir sind sowohl Ansprechpartner für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Probleme, mit einer Suchterkrankung oder mit einer Drogenproblematik als auch für deren Angehörige.

Für die, die das SPZ noch nicht kennen, möchte ich kurz etwas zu der Entstehung sagen:

Nach relativ kurzer Vorbereitungszeit konnte das SPZ bereits im Februar 2010 seinen Betrieb aufnehmen. Als erstes startete unsere Tagesstätte, welche das Kernstück des SPZ darstellt. Darin unterstützen wir Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die sich wieder stabilisieren wollen, Tagesstruktur, Beschäftigung und soziale Kontakte suchen. Unsere Tagesstätte wurde von Beginn an sehr gut angenommen.

Im März 2010 wurden die Büros der Drogenberatung und Suchtberatung bezogen. Kurz darauf fand der „Tag der offenen Tür“ statt, der von vielen Institutionen aber auch von der Bevölkerung mit großem Interesse besucht wurde.

Im Mai 2010 kam die Außensprechstunde des Bezirkskrankenhauses Günzburg hinzu, seit Juni finden auch die Beratungen des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Caritas und die Cafe-Runde im SPZ statt.

Offizielle eingeweiht wurde das SPZ am 30.06.10. Wir bedanken uns sehr für die Unterstützung von Fr. Scharer, die mit Frau Dekanin Burmann

und Diakon Schwarzer die Andacht im SPZ durchführte.

Für Fragen und Informationen stehe ich Ihnen mit meinem Team sehr gerne zur Verfügung.

Jasmin Becker
Diplom Sozialpädagogin (FH)
Tagesstättenleitung



Bild: Schecküberreichung zugunsten des SPZ im Wert 800€ aus dem Benefizkonzert des Heeresmusikkorps durch Fr. Bürgermeisterin Kaiser und Bürgermeister Struve. Landrat Erich Geßner stockte spontan auf 1.000€ auf.

Von rechts nach links: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, Landrat Erich Geßner, Bürgermeisterin Marita Kaiser, Abteilungsleiterin Sozialpsychiatrie Corinna Deininger, Bürgermeister Gerhard Struve Unterroth.

Informationen über das Sozialpsychiatrische Zentrum Illertissen (SPZ)

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. hat im März 2010 ein Sozialpsychiatrisches Zentrum in Illertissen eröffnet.

Im SPZ finden Sie folgende Dienste:

- **Ambulant Betreutes Wohnen** für Menschen mit psychischer Erkrankung
- **Drogenberatung** Drob Inn
- **Tagesstätte** für Menschen mit psychischer Erkrankung
- **Suchtberatung**
- **Integrationsfachdienst / Berufsbegleitender Dienst**
- **Sozialpsychiatrischer Dienst** der Caritas (SpDi)
- **Psychiatrische Institutsambulanz** des BKH Günzburg (PIA)

Für Informationen und bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. Sozialpsychiatrisches Zentrum Illertissen

Robert-Koch-Str. 2
89257 Illertissen

Ansprechpartnerin:

Jasmin Becker

Telefon: 07303/90665-0

Telefax: 07303/9028-41

E-Mail: spz.illertissen@diakonie-neu-ulm.de

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung:

Spendenkonto

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen

Konto: 430 005 264

BLZ: 730 500 00



„Sterben, Tod und Auferstehung im Judentum“

17. Vöhringer Abend des Evangelischen
Bildungswerkes Neu-Ulm (EBW)

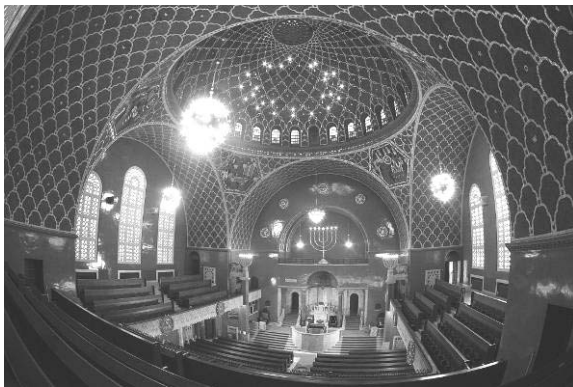
Die hebräische Bibel, also das Alte Testament, ist die Grundlage des Judentums. Sehr oft erwähnt sie den Tod, denn seit der Vertreibung aus dem Paradies gehört der Tod zum Leben dazu. Gesegnet ist der, der lebenssatt in hohem Alter und reich an Kindern zu den Vätern eingehen darf. Aber was ist mit den Menschen, die unzeitig und ohne Familie sterben müssen und zudem noch fromm waren? Das bewegt den Prediger (Kohélet), dieses kleine und höchst kritische Büchlein in der Bibel. Wo ist die Gerechtigkeit Gottes, wenn ein Frommer jung und kinderlos stirbt,

ein Gesetzesüberreter aber hochbetagt und reich an Kindern und Vermögen? Das Büchlein zwischen den Zeiten leitet über ins Neue Testament, wo die Auferstehungshoffnung zum Glaubensbestandteil der Pharisäer gehörte, wie sie auch heute zum Judentum gehört.

Der Abend zeigt die Entwicklung von der hebräischen Bibel (AT) zum heutigen Judentum auf und macht vertraut mit den Trauerritten in einer jüdischen Gemeinde und mit den Riten der Totenwaschung und des Begräbnisses.

- Referent:** Pfr. i. R. Dr. Wolfgang Schwaigert, Blaubeuren
Honorarprof. an der Päd. Hochschule Schw. Gmünd
- Termin:** **Montag, 20. September 2010, 20.00 Uhr**
- Ort:** Evangelisches Gemeindehaus

Beim Ausflug des Frauenkreises und Seniorenkreises nach Augsburg waren alle Teilnehmer sehr beeindruckt von der überragenden Schönheit der Synagoge.



Gesamtinnenansicht der Synagoge in Augsburg
Quelle Jüdisches Kulturmuseum Augsburg

Pfarramt

Beethovenstrasse 1
89269 Vöhringen
Telefon: 07306/8255
Fax: 07306/923580
E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag
9:00 - 12:00 Uhr

Pfarrer

Jochen Teuffel

Sekretärin

Ursula Baum

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes

Dr. Helmut Haas

Evangelisches Kinderhaus Arche

Am Bahndamm 8
89269 Vöhringen
Telefon: 07306/8210
Leitung: Martina Hannes

Luther-Blättele

Redaktion

Ursula Baum, Heidi Halle
Brigitte Kugelmann

Verantwortlich im Sinne
des Presserechts

Pfarrer Jochen Teuffel

Konten

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
BLZ 730 500 00
Spendenkonto: Nr. 190 184 762
Kirchgeldkonto: Nr. 190 180 224

Bücherei

Öffnungszeiten:
(nicht während der Schulferien)
Sonntag: 10:30 – 11:30 Uhr
Montag: 17:00 – 19:00 Uhr
Mittwoch: 10:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag: 15.00 – 17:00 Uhr
Leitung: Elke Friedrich, Vöhringen

Diakonie

Beratung – Auskunft – Hilfe –
Begleitung – Vermittlung – Pflege

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
Eckstrasse 25
89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731/704780

Telefonseelsorge

Telefon: 0800/1110111
oder 0800/1110222

<http://www.evangel-kirche-voehringen.de>
Besuchen Sie Ihre Kirchengemeinde im Internet